

Die Munich Open 2014 (2.5. – 4.5.2014) Ein Bericht

Am Tag der Arbeit, dem 1. Mai 2014 wurde sie aufgebaut, die Munich Open 2014. Wo einige diesen Tag nutzten um auszuspannen oder an einer der vielen, aufregenden Kundgebungen teilzunehmen, baute unser fleißiges Team bei ziemlich miserablen Wetter die 16 Übungen auf. Auch das Ziehen von Wassergräben war dabei, dank des ergiebigen Regens. Ja das Wetter, immer ein Begleiter, deutete keinen guten Ausblick auf die nächsten Tage. Allerdings sollte es nicht so schlimm kommen, als dass man mit Gummistiefeln durch die Stages hätte laufen müssen.

Am Donnerstag Abend waren alle Stages aufgebaut, am Freitag konnte das Prematch beginnen, bei dem hauptsächlich die RO's zum Zuge kamen, um danach am Samstag und Sonntag ihre Squads durch die Parcours zu begleiten. So ein Prematch ist auch immer eine Art von Generalprobe. Unzulänglichkeiten werden hier erkannt und können im Vorfeld des Hauptmatches abgestellt werden. Bei einem Wettbewerb mit ca. 400 Schützen, von denen ca. 300 IPSCler am Hauptmatch beteiligt sind, kann man sich reinen Standversagen nicht leisten.

Also zogen wir los, wir RO's, Helfer und ein paar reguläre Pre-Match-Schützen, um uns von den Stages überraschen zu lassen. Na ja, echte Überraschungen sind es ja nicht, da man vorher von der Neugierde getrieben, sich die eine oder andere Übung anschaut und im Geiste den Ablauf probt. Wir fingen am Freitag um 10:00 Vormittags an, mit einem geplanten Ende um 18:00. Die Squads mit 5 bis 6 Schützen belegt, fingen pünktlich, dem Squad-Laufplan entsprechend, an.



Frauenpower beim IPSC

Jedes große Match hat so seine charakterlichen Ausprägungen. Es gibt Veranstaltungen, die sind sehr simpel gehalten, der Topologie des Geländes entsprechend, in die Gegend gestellte Papierziele und ein bisschen Stahl. Andere wiederum, scheinen einen Wettbewerb im Aufstellen von Swingern zu veranstalten. Auch der massive Einsatz von

Elektronik (zum Beispiel das Öffnen von Türen wenn man auf 50 Meter einen Popper getroffen hatte) gehört bei manchen Veranstaltungen zum charakterlichen Gesamtbild.

Die Munich Open hatte im Jahr 2014 wieder seinen eigenen, individuellen Charakter. Keine Elektronik (denn die fällt besonders gerne aus), keine halbsbrecherischen Schnörkel. Klare und stringente Übungen, mit Herausforderungen und Klarheit. Kleine Short-Courses mit feinen Spezialitäten (z.B. die 4 Drehscheiben, die nicht sichtbar blieben), Medium Courses mit einem angemessenen Anspruch ans eigene Können und zwei wirklich lange Stages, die auch körperlich forderten. So stellt man sich ein Level III Match vor, welches man, auch unabhängig vom eigenen Rang auf der Ergebnisliste, mit einem guten Gefühl wieder verlässt.

Am Samstag, dem Start des Hauptmatches, hielt sich das Wetter mit unangenehmen Erscheinungen glücklicherweise zurück. Es war noch Restnässe auf einigen Stages und man war froh, dass kein weiterer Regen nachkam. Natürlich wird ein Schütze auf der Jagd nach seinem besten Ergebnis aus Zeit und Treffern sich von tiefen Pfützen nicht bremsen lassen. Allerdings dankt es nachher die Pensionswirtin, wenn keine Generalreinigung der Zimmer notwendig wird, nach der Generalreinigung seiner Ausrüstung.



Briefing - die Stimme ihres Herren



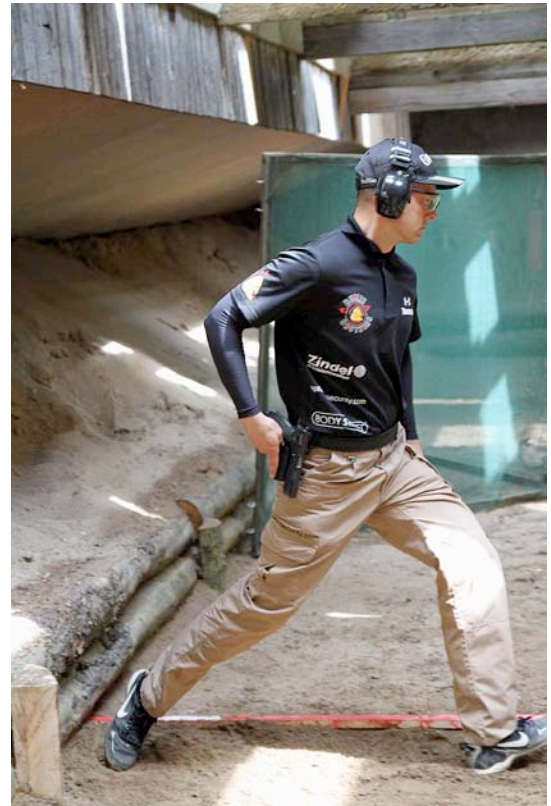
Akrobatik über Kreuz

Am Samstag, um 8:00 in der Früh fiel der erste Schuss des Hauptmatches. Die RO's und Helfer waren eingewiesen, die beiden wichtigen Helferinnen die für die Versorgung der Standbesatzung zuständig waren, waren ebenfalls „gebrieft“. Die Versorgung von RO's und Helfern mit Essen und Getränken ist eine sehr ernst zu nehmende Sache.

Die Squads hatten an diesen beiden Haupttagen eine Stärke von ca. 10-12 Schützen. Die geplante Zeit für den Durchlauf einer Squad lag bei ca. 50 Minuten, incl. der Begrüßung, Briefing, Standbegehung und dem anschließenden Schießen. Nicht wirklich viel Zeit für den Schlendrian oder böartigem Standversagen. Die Schützen selber haben jeweils immer nur einen halben Tag geschossen, an jedem der beiden Hauptmatchtage. Dass hat es für die Schützen sehr angenehm gemacht. Dank dem reibungslosen Ablauf kamen die Standbe-

satzungen auch nicht wirklich in unangenehmen Stress, obwohl sie jeweils den kompletten Tag arbeiteten. Na ja, als RO oder Helfer weiß man das, will man das, bringt diesem Sport seinen Beitrag. Denn ohne die vielen Helfer für den Aufbau, die RO's, Versorgung, etc. könnten wir alle keine Wettbewerbe veranstalten. Das ist einfach so.

Die Munich Open 2014 stellte 16 Übungen zur Verfügung, mit ca. 300 Schuss an Munitionsbedarf. Zwei der Übungen waren als ‚Long Courses‘ definiert, der Rest teilte sich auf ‚Short‘ und ‚Medium‘ Courses auf. Sie waren alle im hinteren Bereich der Philippsburger Range aufgebaut. Einige Stände wiesen zwei Übungen aus, die der Schütze jeweils hintereinander geschossen hatte (ohne ‚hot range‘). Da es immer kurze Übungen waren, hat der getankte Munitionsvorrat auch immer gehalten (auch wenn es welche gab, die mit Stahlzielen auf Kriegsfuß standen und ordentlich abgeladen mussten, bis der erlösende ‚Pling‘ kam. Bei der Übung mit dem Softcover (eigentlich eine riesige Küchenrolle, aufgehängt und die Bahn heruntergezogen, verschleiern wirkend auf den Schützen) konnte man Ähnliches auch beobachten. Auch wenn man das Ziel sieht, nicht nur erahnt, macht es etwas mehr Aufwand, das hinter Folie stehende Plate zu Fall zu bringen.



Speed und Konzentration



Wo ist es denn?

Alles in allem war es eine sehr gute Mischung an Übungen und wie vorhin auch erwähnt, stringent, nicht kapriziös und angenehm, mit Anspruch zu schießen. IPSC muss Spaß machen und es macht auch Spaß, selbst wenn mal der verdammte Stahl nicht fallen will, weil ihn jemand festgeschweißt hat (natürlich).

Am Sonntag um ca. 18:00 war das Match vorbei. Alle Zettel waren eingesammelt und die fleißigen Stats kamen ans Ende ihrer schweren Arbeit. Nicht nur dass es eine Menge an Daten waren die eingegeben werden mussten, nein auch die enorme Konzentration und Verantwortung die Ergebnisse richtig in das System einzugeben, forderte Tribut.

Während noch gewartet wurde, bis die obligate einstündige Warte- und Protestfrist abgelaufen war, begann die Tombola. So wie inzwischen üblich, werden die Preise unter den noch anwesenden Schützen und Helfern verlost. Damit hat jeder die Chance etwas zu

gewinnen, unabhängig vom Ergebnis und unabhängig ob er oder sie überhaupt am



Der IPSC Sport hat ein neues Mitglied – Heidi und sie Sig 226

Match als aktiver Schütze teilgenommen hat. Eine Menge Preise stapelten sich auf dem Tisch. Die zwei großen Preise und der Hauptpreis, eine Sig-Sauer P226 XFive, wurden von Elisabete Gepperth, einem kleinen Mädchen, zum Beginn der Tombola gezogen und den Preisen zugeordnet. Dann wurden nach dem Zufallsprinzip die restlichen Preise gewählt und dem Los zugeordnet, dass unser fleißiges kleines Mädchen jeweils aus der Los-Schachtel zog. Einige gingen leer aus, weil sie nicht mehr da waren.

Dafür profitierten andere Teilnehmer, die noch vor Ort waren und hofften, einen der großen Preise zu gewinnen. Über ca. eineinhalb Stunden zog sich die Tombola hin. Es strahlte ein glücklicher Gewinner der Wiederladestation für 1600,00 €, es freute sich der Schütze der die gesponserte CZ gewann. Kleinere Preise gingen an unterschiedliche Teilnehmer, wie zum Beispiel Minox-Kameras, Leuchtpunktvisiere und kleinere Accessoires. Der Hauptpreis blieb bis zum Schluss übrig. Jana machte es dann spannend. Sie verriet zuerst den Vornamen: Heidi. Die einzige Heidi vor Ort wusste nicht, ahnte es vielleicht, dass sie gemeint war. Sie war es dann tatsächlich auch. Jetzt hat sie einen Grund mehr (und eine Ausrede weniger), den Schritt in Richtung Schießsport zu machen (eh).



Jana und Hans, die Veranstalter - mit einem unserer Top-Schützen

Hinweis: alle in diesem Bericht gezeigten Bilder stammen von unserer ‚Mamaratzi‘ Britta Kobler (britta.kobler@googlemail.com). Alle Rechte an diesen Bildern liegen bei ihr. Der Bericht kann beliebig vervielfältigt werden und steht zur freien Verfügung. Die Benutzung des Bildmaterials außerhalb dieses Berichtes, unterliegt der expliziten Zustimmung von Britta Kobler.